

Schulchor singt in New York

Maristengymnasium wirkt im November bei internationalem Friedenskonzert mit

Der Schulchor des Further Maristengymnasiums unter Leitung von Dr. Niko Firnkees lässt heuer auf internationaler Bühne aufhorchen: Etwa 20 Gymnasiasten sowie zehn Laienchorsänger aus dem Raum Landshut werden im November nach New York fliegen, um dort zum Gedenken an den vor 100 Jahren beendeten Ersten Weltkrieg an der amerikanischen Erstaufführung der „Great War Symphony“ von Patrick Hawkes mitzuwirken. Die Konzertreise zu der länderübergreifenden Sinfonie-Aufführung wird auf Antrag des Fördervereins der Ehemaligen und Freunde des Maristengymnasiums vom Bayerischen Kulturfonds mit 22 400 Euro gefördert (siehe unten stehenden Bericht).

Der Schulchor des Maristengymnasiums wurde eingeladen, am 11. November zusammen mit Chören aus Belgien, Australien, Großbritannien und den USA an einem Gedenkkonzert im Stern-Auditorium der New Yorker Carnegie Hall mitzuwirken. Die Further Delegation wird aus rund 20 ausgewählten Sängern des Schulchores sowie etwa zehn erfahrenen erwachsenen Laienchorsängern aus dem Raum Landshut bestehen.

Das Projekt werde das chorische Wirken in der Region durch generationenübergreifende Zusammenarbeit stärken und sei gleichzeitig der



Bigband und Chöre des Maristengymnasiums bei der Probe – auf einige von ihnen wartet heuer noch ein großer Auftritt in New York.

Foto: Firnkees

einzigste aktive deutsche Beitrag zu einem Konzert, das anlässlich des 100-jährigen Endes des Ersten Weltkriegs stattfindet, erläutert Niko Firnkees. „Das Zusammenarbeiten unserer Schüler mit Jugendlichen aus anderen Kulturkreisen sowie das Eingehen auf eine Proben- und Aufführungskultur, die ausschließlich in englischer Sprache stattfindet, hilft, soziale Intelligenz, Flexibilität und interkulturelles Denken zu fördern.“ Zudem sei die Mitwirkung gewissermaßen als Erweiterung der Ideen des Europa-Engagements der Schule im „Europa Forum am MGF“ zu verstehen

sowie aus der christlichen Grundidee eines Einsatzes für den Frieden und im Gedenken an furchtbare Ereignisse, verbunden mit der Mahnung, diese nicht mehr zu wiederholen. „Angesichts jüngster politischer Entwicklungen schient uns diese Mahnung besonders vordringlich“, so Firnkees.

Parallel zu diesen pädagogisch wertvollen Aktivitäten ist auch die Auseinandersetzung mit der Frage „Krieg – Gefangenschaft – Auswanderung“ geplant. In einem begleitenden Projekt werden die Teilnehmer zusammen mit anderen Mitwirkenden interdisziplinär untersu-

chen, inwieweit geschichtliche Ereignisse das Leben von Familien geprägt haben und inwieweit heute noch Spuren etwa aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg nachweisbar sind. Dazu sollen die Further Teilnehmer sowohl mit anderen Mitwirkenden, als auch mit Vertretern New Yorker Vereinigungen, Kirchen und historischer Vereine zusammenarbeiten.

Eine Zusammenarbeit mit dem historischen Verein in New Ulm, einem Ort in der Nähe der Schüleraustauschstadt Rochester im US-Bundesstaat Minnesota, soll ebenfalls fortgesetzt werden. In New Ulm befand sich ein großes Kriegsgefangenenlager für Deutsche: Im Ersten Weltkrieg weigerte sich der Bürgermeister, überwiegend deutschstämmige Soldaten nach Europa zu schicken, was zum Einsatz der Nationalgarde führte. Auch diesbezüglich seien vor- und nachbereitende Tätigkeiten in Deutschland vorgesehen, beispielsweise eine Kontaktaufnahme mit Dr. Dominik Reither, dem wissenschaftlichen Leiter des Moosburger Stalag-Vereins. Die gesamten Untersuchungen sollen ferner wissenschaftlich begleitet und als Buch sowie online veröffentlicht werden.

Vor der Aufführung sind diverse Orchesterproben in den USA notwendig, die chorischen Vorproben finden bereits in Furth statt. -red-